

VERTEIDIGUNGEN

Donnerstag 20. Juni 1963, 14.30 Uhr, Herr Wolfgang Dorn, Thema: „Die Entwicklung der Lehrpläne für den Erdkundeunterricht der Mittelstufe der deutschen demokratischen Schule seit 1946 unter besonderer Berücksichtigung der Darstellungsformen des Stoffes sowie Forderungen für die zweckmäßige Gestaltung eines Lehrplanes zur Heranbildung sicheren Wissens und Könnens in der zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule der Deutschen Demokratischen Republik. Ein Beitrag zur Lehrplanteorie“, Institut für Pädagogik, Leipzig, S. 3, Gustav-Freytag-Straße 42.

Folgende Verteidigungen fanden statt: 29. Mai 1963, Herr Joachim Menzhausen, Thema: „Die entwicklungsgeschichtliche Stellung der Standbilder Gottfried Schadows“, Kunsthistorisches Institut.

7. Juni 1963, Herr Siegfried Sacher, Thema: „Die Entwicklung der Blockpolitik in Sachsen in der Zeit der Festigung der Arbeiter-und-Bauern-Macht in der Deutschen Demokratischen Republik (1940 bis 1950)“, Franz-Mehring-Institut.

17. Juni 1963, Herr Georg Kleinke, Thema: „Untersuchungen über die Wirkung der Melkbecher auf das Futter der Kuh beim Melken mit der Maschine“, Landwirtschaftliche Fakultät.

17. Juni 1963, Herr Horst Schilling, Thema: „Der kapitalistische Konzentrationsprozess in der Landwirtschaft – seine Grundzüge und deren Durchsetzung in Westdeutschland unter den Bedingungen des staatsmonopolistischen Kapitalismus und der dritten Etappe der allgemeinen Krise“, Landwirtschaftliche Fakultät.

18. Juni 1963, Herr Wolfgang Schwabe, Thema: „Kritische Fragen an die Kirche bei Richard Wagner“, Theologische Fakultät.

Welt der Wissenschaft

Eine Super-Nova mit der ungewöhnlich starken Leuchtkraft von 250 Millionen Sonnen wurde kürzlich von einer sowjetischen Astronomin im Sternbild der Jungfrau, 30 Millionen Lichtjahre von der Erde entfernt, entdeckt.

Eine engere Zusammenarbeit und die Veranstaltung jährlicher internationaler Seminare beschlossen Musikwissenschaftler aus Bulgarien, der CSSR, der DDR, Jugoslawien, Polen, der UdSSR und Ungarn auf einer Tagung in Prag. Die Teilnehmer erörterten auch die Herausgabe einer internationalen marxistischen musikwissenschaftlichen Zeitschrift.

Der Kältepol des Mars stimmt ebenso wie der der Erde nicht mit dem geographischen Pol überein, sondern weicht um rund vierhundert Kilometer ab.

Der amerikanische Astronom d. V. MacLellan ist der Ansicht, daß die Marssee eine gewaltige vulkanische Ablagerung sind. Er erklärt, daß auf diesem Planeten tätige Vulkane schleudern die Asche aus, die sich in Form dunkler Flecke auf der Marsoberfläche ablagert.

Die Polkappen des Mars bedecken im Winter bis zu zehn Millionen Quadratkilometer und erstrecken sich bis zum 50. Breitengrad. Die einzige Erhebung auf der sonst ebenen Marsoberfläche sind die Mittelberge am Südpol des Planeten.

Deutsch-tschechische Zusammenarbeit

Am 6. Juni 1963 fand im Haus der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft unter der Leitung von Prof. Dr. Rudolf Fischer die 9. Jahrestagung des Forschungsausschusses und der Arbeitsgruppe „Deutsch-Slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte“ an der Karl-Marx-Universität statt, zu der sich etwa 80 Vertreter der an der Namenforschung interessierten Fachgebiete eingeladen hatten. Die Tagung erwarb ihr besonderes Gepräge durch die Teilnahme von Gästen aus der befreundeten CSSR. Der hervorragende tschechische Namensforscher Prof. Dr. Vladimír Smilauer (Karl-Marx-Universität Prag), Doktor der philologischen Wissenschaften und auch Mitglied der Onomastischen Kommission beim Internationalen Slavistenkongress hielt einen Vortrag über „Sprachgeographische Methoden in der Toponomastik Böhmens und Mährens“, der wertvolle Anregungen für eine noch eingehendere sozialgeschichtliche Auswertung des Namensmaterials bot. Dr. Rudolf Šrámek (Mitarbeiter der Palacky-Universität Olomouc) würdigte in seinem Bericht über den Stand der Namenforschung in Mähren (CSSR) die fortschrittlichen Traditionen tschechischer Gelehrter. Die Zusammenarbeit mit den Archäologen, der eine besondere Beratung während der Tagung gewidmet war, kam auch in dem Vortrag von Dr. Joachim Herrmann (Institut für Vor- und Frühgeschichte an der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin) zum Ausdruck. Der Vortragende gab einen Überblick über neuere Ausgrabungen und warf bedeutsame Probleme der Auswertung des archäologischen Materials für die soziale Gliederung der Slawen auf. Dr. Wolfgang Fleischer (Institut für Deutsche und Germanische Philologie an der Karl-Marx-Universität) untersuchte in seinem Referat das „Verhältnis von Name und Appellativum im Deutschen“.

Dr. habil. E. Eichler

Universitätszeitung Nr. 25, 26. 6. 1963, S. 2

„Tag des Lehrers“ an der Universität

Zu einer Festveranstaltung anlässlich des Tages des Lehrers trafen sich Wissenschaftler und Studenten unserer Universität am 11. Juni im Haus Leipzig, zu der Kollegin Zappe, Abteilung Volksbildung des Rates des Bezirkes, die Stellvertreter des Sekretärs der Universitäts-Parteileitung, Genosse Dr. Wenge und Genosse Dr. Kesselbauer, besonders begrüßt werden konnten. In seiner Festansprache würdigte Prorektor Prof. Dr. Möhle die bei der Ausbildung und Erziehung unserer Lehrerstudienten erzielten Resultate und hob einige Leitlinien der weiteren Arbeit hervor, die sich aus dem Programm des VI. Parteitages ergeben. „Der Orientierung unserer Universitäts-Parteileitung folgend“, so betonte Prof. Dr. Möhle, „wurde vor allem Wert auf die Erörterung der an den Fachlehrer unserer polytechnischen Oberschulen zu stellenden Anforderungen gelegt, wurde das Berufsbild des künftigen Lehrers beraten, der wie im Programm der SED heißt, politisch gefestigt, fachwissenschaftlich und pädagogisch gut ausgebildet, eng mit dem Volke verbunden ist und die heranwachsende Generation vor-

allem zu sozialistischem Nationalbewußtsein, zur Liebe zur Arbeit und zur Achtung vor den werktätigen Menschen erzieht. Auch in unseren weiterführenden Beratungen kommt es darauf an, Niveau und Qualitäten des künftigen Lehrersabsolventen unserer Universität gründlich zu überdenken, der mit maximalen Anfangsvoraussetzungen die Arbeit in der Schule beginnen und in relativ kurzer Zeit zu pädagogischer Meisterschaft aufsteigen soll.“

Prof. Dr. Möhle erwähnte, daß wir in voller Übereinstimmung mit der neuen Konzeption des Ministeriums für Volksbildung und des Staatssekretärs für das Hoch- und Fachschulwesen die Wissenschaftsbereiche vertiefen werden, aus denen der künftige Lehrer Grundkenntnisse an die Schüler vermittelt, die er als der Werkstätten von morgen vorbereitet. Das Neue, Vorwärtswende im Inhalt der Fachausbildung der Lehrerstudienten zeichne sich in den jetzt vorliegenden Planentwürfen ab. So werden beispielsweise die Lehrerstudienten der Fachverbindungen Mathematik und Physik künft-

ig mit der maschinellen Rechenarbeit sowie mit Grundlagen der Elektronik und Automation vertraut gemacht. Es ist zu gewährleisten, daß die Lehrerstudienten dieser Fachverbände die Entwicklung ihrer Wissenschaft zur unmittelbaren Produktivkraft erlassen und besonders auch durch das zu entwickelnde Fachpraktikum wissenschaftliche Kenntnisse in der Produktionspraxis anwenden lernen. Prorektor Möhle unterstrich, daß diese verstärkten fachwissenschaftlichen Kenntnisse nur dann maximale Wirksamkeit erlangen, wenn es eingebettet ist in das Studium der Entwicklungsgesetze der Gesellschaft und mit dem gründlichen Erfassen der psychischen und pädagogischen Prozesse verknüpft wird. Er erwähnte die entsprechenden Gedanken dazu, die an unserer Universität in der Diskussion zur Veränderung der Lehrerausbildung entwickelt wurden, z. B. einheitliche Lehrveranstaltungen der Institute für Psychologie und Pädagogik zu organisieren oder die didaktisch-methodischen Probleme des Fachunterrichts in verstärkter koordinierter, aufeinander aufbauenden Lehrveranstaltungen vor den Studenten darzulegen. Großen Wert legte Prof. Dr. Möhle auf die zu verbessernde Gemeinschaftsarbeit sowohl unter den Wissenschaftlern und gesellschaftlichen Organisationen unserer Universität als auch mit den Oberlehrern, die uns als erfahrene Mentoren in der Ausbildung unserer Lehrerstudienten unterstützen.

Höhepunkt des Festabends wurde die Auszeichnung einer Reihe Mitarbeiter und Studenten, die sich um die Lehrerstudientenausbildung besonders verdient gemacht haben. – Für die kulturelle Umrahmung dieser gelungenen Festveranstaltung sorgte der FDJ-Chor der Musik- und Tanzschule unter Leitung von Hans-Joachim Geisler.

Interessante Aussprache über Sowjetliteratur

Als Ausklang der deutsch-sowjetischen Freundschaftswoche hatten die Literaturwissenschaftler des Slavischen Instituts in Verbindung mit dem Klubhaus der Gesellschaft am 16. 5. zu einer Aussprache über „Neue Werke – neue Tendenzen in der Sowjetliteratur der letzten Jahre“ eingeladen. Aufmerksam verfolgten die anwesenden Kulturfunktionäre, Bibliothekare, Oberschüler und auch eine Gruppe von sowjetischen Studenten, die an unserer Universität studieren, die einleitenden Bemerkungen von Helga Conrad, wissenschaftliche Assistentin für Sowjetliteratur. Sie zeigte an ausgewählten literarischen Beispielen, wie die sowjetischen Schriftsteller, wie die sowjetischen Schriftsteller bestrebt sind, der Forderung nach der Formung des Menschen in der kommunistischen Gesellschaft gerecht zu werden. Das kann aus der historischen Sicht gesehen, wie in K. Simonovs „Die Lebenden und die Toten“ oder im zweiten

Teil von M. Scholochows „Neuland unter dem Pflug“, wo sich die Menschen in außergewöhnlichen Situationen bewähren müssen und sich schon die ethisch-moralischen Qualitäten der Erbauer des Kommunismus herauszubilden beginnen. Andere Schriftsteller dagegen verbinden lyrische Gefühlsziele und episch breite Gestaltung und erreichen so eine stark philosophische Aussagekraft, wie O. Bergholz in ihrem Bekenntnisbuch „Tagessterne“ (erscheint demnächst) oder A. Twardowski in seinem gedankenreichen, in Deutschland bisher nur in Auszügen bekannten Poem „Fernen über Fernen“. Die für uns wichtigsten Werke aber sind die Bücher, in denen unmittelbar nach dem Heldischen in unserem Alltag gesucht, in denen der Held unserer Zeit dargestellt wird, z. B. W. Koshewnikows „Darf ich vorstellen, Balajew“ und B. Polewows eben erst erschienener Roman „Am wilden Ufer“ (russisch in der Zeitschrift „Snanja“ 1962).

An diese Ausführungen schloß sich eine rege Diskussion an, die vor allem die Gestaltung Balajews, sein Verhältnis zu den Menschen, seine Leistungsmethoden und sein Verhältnis zur Technik betrafen. Auch über den realistischen Gehalt der Dichtung aus G. Nikolajewas „Schlacht unterwegs“, über das Verhältnis der Sowjetliteratur zur Literatur der zwanzig und dreißiger Jahre und über die gegenwärtige sowjetische Literaturdiskussion wurden außerordentlich anregende Fragen gestellt. Derartige Veranstaltungen sollen in Zukunft regelmäßig durchgeführt werden.

Reisen

Am tschechoslowakischen Radiokongress, der vom 10. bis 15. Juni in Karlovy Vary stattfand, nahmen Prof. Dr. habil. Wilhelm Oehlner, Direktor der Radiologischen Klinik, Oberarzt Dr. habil. Joachim Pfeiffer, Oberarzt Dr. Reinhard Barke, Dr. Hans-Georg Schneider und Dr. Konrad Röder teil.

Prof. Dr. habil. Wilhelm Lampeter, Direktor des Instituts für Grünland- und Feldfutterbau, weilt gegenwärtig in der Sowjetunion und wird Moskau, Leningrad und das Wolgagebiet besuchen. Die Reise, die im Rahmen des Kulturabkommens zwischen der DDR und der Sowjetunion stattfindet, dient dem Erfahrungsaustausch mit führenden sowjetischen Wissenschaftlern u. a. über Fragen der Grünlandpflanzen, der Saatguterzeugung und Saatgutaufbereitung.

Prof. Dr. Armin Uhlmann, Theoretisch-Physikalisches Institut, weilte vom 4. bis 18. Juni in der VR Polen. Die Reise nach Wrocław und Krakow diente der Information über Probleme der Physikerausbildung sowie dem Erfahrungsaustausch auf dem Fachgebiet.

Der Verwaltungsdirektor teilt mit

Unser Botanischer Garten, der für unsere Studenten wichtiges Anschauungsmaterial bietet und für unsere Bevölkerung einen Entspannungsort darstellt, wird in letzter Zeit wiederholt durch Diebstahle geschädigt. Der Direktor sieht sich daher genötigt, mit Zustimmung der Universitätsleitung, die Tore in der Johannisallee und nach dem Physikisch-Chemischen Institut mit sofortiger Wirkung zu schließen. Ein- und Ausgang für alle Besucher ist nur noch das Portal in der Linnestraße. Die Universitätsangehörigen werden um Verständnis für diese Maßnahme gebeten.

EHRENTAFEL

Am Vorabend zum Tag des Lehrers erhielten folgende Universitätsangehörige aus der Hand von Prorektor Prof. Dr. Möhle Auszeichnungen:

Dr. Theodor Neubauer-Medaille in Bronze:

Dr. Wolfgang Mehnert, Institut für Pädagogik
Dr. Lothar Klingberg, Institut für Pädagogik

Medaille für ausgezeichnete Leistungen:
Prof. Dr. Felix-Heinrich Gentzen, Geschichte der europäischen Volksdemokratien
Eberhard Richter, Zoologisches Institut

Hans-Georg Paul, Institut für Pädagogik
Gerhard Hartung, Herder-Institut
Rudolf Reibel, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
Dieter Starke, Medizinische Schule
Rolf Mathias, Medizinische Schule

Mit der Pestalozzi-Medaille wurden 30 Mitarbeiter unserer Universität ausgezeichnet.

Zum Studienrat befördert wurde Dr. Manfred Widmann, Institut für Erwerbsausbildung

Auszeichnung der Beststudenten:
Gruppe Physik, Grundlegen der industriellen Produktion I mit 250 DM
Studiengruppe II/8 Slowisten mit 200 DM

Zwölf Studenten der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen und der Philosophischen Fakultät erhielten einen Bücherscheck von 40 DM.

Probleme des staatsmonopolistischen Kapitalismus

Ende Mai 1963 fand – veranstaltet vom Institut für Politische Ökonomie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und dem Arbeitskreis „Staatsmonopolistischer Kapitalismus“ – ein wissenschaftliches Kolloquium „Zu neuen Problemen des staatsmonopolistischen Kapitalismus“ statt. Zu den 160 Teilnehmern dieses Kolloquiums gehörten u. a. Frau Professor Dr. Pospelowa, Dekan der Ökonomischen Fakultät der Staatlichen Sdanow-Universität Leningrad; Genosse Reinhold Sommer, Vorsitzender des Zentralvorstandes der IG Metall des FDGB; Dr. Lutz Maier, Dozent am Lehrstuhl Politische Ökonomie des Kapitalismus des Instituts für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED; Genosse Braun, Mitarbeiter der Abteilung Wirtschaftswissenschaften beim ZK der SED und viele andere Gäste der Universitäten und Hochschulen der DDR. Besonders erfreulich war auch die Anwesenheit einer großen Zahl von Studenten.

In seinem einleitenden Referat behandelte Genosse Prof. Dr. Heinze drei Probleme. Das Wesen des staatsmonopolistischen Kapitalismus – so hob der Referent hervor – kann nur als eine politische und ökonomische Kategorie des Imperialismus begriffen werden. Von besonderer Bedeutung ist dabei, daß der staatsmonopolistische Kapitalismus keine neue historische Entwicklungsstufe des Kapitalismus, wohl aber eine Entwicklungsform des Imperialismus darstellt, in der dem Privatmonopol nach wie vor die bestimmende Rolle zugesprochen werden muß.

In seinen weiteren Ausführungen widmete sich der Referent der Wirkungsfähigkeit des staatsmonopolistischen Instrumentariums, dem Regulierungsmechanismus.

Besonders diese Seite des staatsmonopolistischen Kapitalismus bedarf noch intensiver und ausgedehnter marxistischer Untersuchungen. Klarheit dürfte darüber bestehen, daß es der Bourgeoisie nicht möglich ist, ökonomische Gesetze zu erkennen, geschweige denn bewußt auszunutzen. Allerdings hat die Bourgeoisie erhebliche Fähigkeiten in der Ausnutzung funktionaler volkswirtschaftlicher Zusammenhänge erreicht, was vor allem der zunehmenden Vernetzung des kapitalistischen Produktionsprozesses geschuldet ist. Gerade hierzu zeigt sich, daß der staatsmonopolistische Kapitalismus – wie Lenin betonte – die vollständigste materielle Vorbereitung des Sozialismus ist. Es ist evident, daß die Ausnutzung der entwickelten Produktivkräfte im Interesse der gesamten Gesellschaft nicht im Imperialismus, sondern nur im Sozialismus erfolgen kann.

Ein dritter Abschnitt des Referats war dem Kampf der Arbeiterklasse unter den Bedingungen des staatsmonopolistischen Kapitalismus gewidmet. Hier sagte Prof. Dr. Heinze, wie der staatsmonopolistische Kapitalismus alle Bevölkerungsschichten der kapitalistischen Länder unterdrückt. Gesetzmäßig entstehen dadurch die Voraussetzungen, die der Arbeiterklasse und ihrer marxistischen Partei eine breite Bündnispolitik aufzulegen, die prinzipienfest, aber elastisch sein muß.

Schwerpunkt des gegenwärtigen Kampfes der Arbeiterklasse muß der Kampf um die Erhaltung des Friedens und die Wiedergewinnung der Demokratie sein. In der anschließenden lebhaften Diskussion erwiesen sich die beiden Konferenztage noch als zu kurz. Nur 14 Diskussionsredner konnten zu Wort kommen. Von

besonderer Bedeutung innerhalb der Diskussionsbeiträge war der Beitrag von Frau Prof. Dr. Pospelowa. Sie hob die bestimmende Rolle des privaten Monopols im staatsmonopolistischen Kapitalismus hervor. Sie wies nach, daß das Monopol – von einem bestimmten Standpunkt betrachtet – die Anpassung der kapitalistischen Eigentumsverhältnisse an die Entwicklung der Produktivkräfte darstellt. Der staatsmonopolistische Kapitalismus drückt die Zuspitzung des Widerspruchs zwischen Produktivkräften und Produktionsverhältnissen aus und stellt den imperialistischen Versuch einer Lösung dar. Sie zeigte zugleich, daß mit den Delegationen des Referenten über das Wesen des staatsmonopolistischen Kapitalismus ein gewisser Abschluß in der Diskussion dieses Problems erreicht sei. Die künftigen Aufgaben für die Forschung auf dem Gebiet des staatsmonopolistischen Kapitalismus sieht Frau Prof. Dr. Pospelowa in der Analyse der Veränderungen, die der staatsmonopolistische Kapitalismus in den ökonomischen Merkmalen des Imperialismus hervorgerufen hat.

Dr. Lutz Maier regte an, in Zukunft besonders die Probleme der staatsmonopolistischen Regulierung zu untersuchen. Man muß sich darüber klar sein, daß mit der Beseitigung des staatsmonopolistischen Kapitalismus, mit der Wiederherstellung demokratischer Verhältnisse, nicht der „alte“ Kapitalismus wiederhergestellt werden kann. Das Rad der Geschichte dreht sich immer vorwärts. Deshalb muß man die Versuche der Regulierung des kapitalistischen Reproduktionsprozesses im Interesse der Arbeiterklasse ausnutzen. Die wichtigsten Aufgaben der künftigen Forschung sah der Redner in:

Publikationen

von Angehörigen der Karl-Marx-Universität
Biophysikalisches Praktikum von K. Glass, F. Pliquet, M. Röder, Beck, Dr. Wiegand, S. Wunderlich. Mit 82 Abbildungen und 10 Tabellen. 140 Seiten, Verlag VEB Georg Thieme, Leipzig 1963.

Testproben zur Prüfung des Binokularsehens am Stereoskop. Von Prof. Dr. med. R. Sachsenweger. Mit 24 Bildkarten. Preis 4,80 DM. Johann Ambrosius Barth Verlag, Leipzig 1963.

Stereoskopische Bilder zu Übungen für sehbehinderte Kinder. Zweite erweiterte Auflage. Von Prof. Dr. med. R. Sachsenweger. Mit 60 Bildkarten und 1 Abbildung im Text. Preis: 4,30 DM. Johann Ambrosius Barth Verlag, Leipzig 1963.

ANDERS WO

Jena:
Thesen zu Problemen der marxistischen Literaturgeschichte

„Thesen zum Problem der Perspektivgestaltung in der deutschen Literatur von 1917 bis 1945“ hat jetzt eine Arbeitsgruppe des Germanistischen Instituts der Friedrich-Schiller-Universität Jena in der jüngsten Ausgabe der Zeitung der SED-Parteileitung „Sozialistische Universität“ veröffentlicht. Die „Thesen“ wurden zur Vorbereitung der wissenschaftlichen Konferenz der Philosophischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena ausgearbeitet, die sich am 12. und 14. Juni mit dem „Grundriss der Geschichte der deutschen Nationalliteratur seit 1840“ beschäftigen wird. Dieser Grundriss war von einem Germanistenkollektiv der DDR zu Ehren der VI. Parteitages der SED fertiggestellt worden. An der Konferenz die einen Beitrag zur Ausarbeitung der marxistischen deutschen Literaturgeschichte leisten und zugleich in die gegenwärtige Literatur- und Kunstdiskussion eingreifen will, werden Vertreter aller germanistischen Institute der DDR sowie des Deutschen Schriftstellerverbandes und andere Interessenten teilnehmen.

Magdeburg:
Einen Vertrag über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung bereiten das Institut für Werkstoffkunde und Werkstoffprüfung der Technischen Hochschule „Otto von Guericke“ und der VEB Schwermaschinenbau „Ernst Thälmann“ in Magdeburg vor. Der Entwurf des Vertrages sieht u. a. vor, daß ein promovierter Assistent des Instituts ständiger Mitarbeiter der Kommission Neues Technik des Schwermaschinenbauwerkes wird.

VERANSTALTUNGEN

Die V. Lyrikmatinee findet zur Ergänzung der Woche der Jugend und der Sportler am Sonntag, dem 23. Juni, 19 Uhr, auf der Puckbühne des Clara-Zetkin-Parkes statt. Aus ihren Werken tragen die bekannten Lyriker Hildegarde Maria Brandt, Heinz Calau, Helmut Pfeiffer, Helmut Ruch, Helmut Bartuschek, Hassa Grabow, und Werner Linsamann vor.

Dienstag, 25. Juni 1963, Veranstaltung der FDJ-Studentenbühne, Premiere: „Die Illegalen“ von Weisenborn (Bühnenbild/Peribach) 20 Uhr, Haus der Volkskunst, Wilhelm-Liebknecht-Platz.

Donnerstag, 27. Juni 1963, Veranstaltung der Hochschulgruppe des Deutschen Kulturbundes, Filmabend, Es läuft um Archivalien: „Der Hauptmann von Köpenick“ (1931), 19.30 Uhr, Leipzig W 31, Käthe-Helme-Straße 12.